

doppelten Bejahung des Scheins eine neue Wahrheit zu gewinnen. Insofern ist der Streit um den Kunstcharakter der Fotografie leicht zu schlichten. Denn die Fotografie zeichnet sich ja gerade durch diese Kraft der Täuschung, die Kraft des Fake aus. Daher ist die Fotografie als Macht des Falschen Kunst. Wer Kunst und Wahrheit will, will höchste Kunst, die den Schein als Wahrheit vortäuscht und gleichzeitig den Schein als Schein erkennbar macht. [...]

Erstdruck in: Camera Austria International, Symposium über Fotografie II, Graz 1. Jg. 1980, Heft 4, S.92-103.

Kleine Polaroid-Philosophie (2004)

S. 83-85

[...] Die Fotografie beschäftigt sich, so merkwürdig es scheint und so selten es auch wahrgenommen wird, auf unbewußte Weise mit der Zeit. E. J. Marey (1830-1882) artikuliert seinen Wunsch, die Zeit einzufangen, deutlich in der Konstruktion des »Chronophotographen« [...]. Marey, wie Muybridge, ein entscheidender Begründer der Kinematographie (der Kunst der bewegten Bilder), hat mit seinem Terminus die Zeit-Funktion der Fotografie ganz klar und bewußt zum Ausdruck gebracht. Denn die allseits anerkannte und beliebte Gedächtnis-Funktion der Fotografie, nämlich das Aussehen der Dinge aufzubewahren, die Dinge gegen den Zustandswechsel im Fluß der Zeit zu immunisieren, ist nur der auffälligste und augengefälligste Ausdruck der Zeit-Funktion, wie sie in Porträt-, Urlaubs- und dokumentarischer Fotografie ihren Niederschlag findet. Daher darf das Fotomaton (der Foto-Automat) als gleichsam lebensgroße Sofortbildkamera in der Entwicklung zum Sofortbild nicht übersehen werden, denn in ihm liefen ja Anforderungen, die von den Zeitgenossen an die Fotografie gestellt wurden, wie Intimität, Schnelligkeit der Aufnahme und Entwicklung etc. zusammen. In der Instant-Fotografie (im Sofortbild) kulminieren solche zeitlichen Funktionen der Fotografie.

Doch nicht nur diese, auch andere wesentliche Eigenschaften der Fotografie zentrieren sich im Instantbild. Man könnte diese Eigenschaften als Spiegel-Funktion oder (abstrakter) als Selbst-Referenz zusammenfassen. Das Sofortbild zeigt einen Wechsel vom »Lichtbild« zum »Zeitbild« an, dessen Höhepunkt Video ist. Denn das Sofortbild verspricht ja nur ein sofortiges Bild, realiter dauert es doch noch 20-60 Sekunden, bis ich das Bild habe. Allein Video schenkt

mir instantan [...] ein Bild. Das Sofortbild steht also gewissermaßen zwischen dem »Bewegungsbild« Film und dem »Zeitbild« Video. Der Feedback (Rückkopplung) des Videobildes ist eben nur deswegen möglich, weil die Kamera gleichzeitig das wieder aufnehmen kann, was sie gerade zeigt, oder allgemeiner gesagt, durch die Gleichzeitigkeit von Aufnahme und Wiedergabe erhält das Videosystem seinen selbstbezüglichen Charakter. Instantzeit und Selbst-Referenz sind also nur zwei verschiedene technische Seiten einer Eigenschaft.

Beim Sofortbild kommt die Spiegel- und Gedächtnisfunktion der Fotografie vermöge seiner Schnelligkeit und Selbst-Entwicklung erstmals echt zum Tragen. Das Sofortbild ist sogar ein intimer Spiegel. Nicht von ungefähr sind die besten fotografischen Porträts, die ich kenne, solche mit Spiegeln – erlaube ich mir zu behaupten. Gerade beim Sofortbild kommt die Spiegelfunktion des Bildes deutlich zum Vorschein und zum Wirken: Man kann sich wie in einem Spiegel sofort sehen. Diese reine Selbstbeobachtung (ohne Fremdbeobachtung, wie es ja im Falle einer Entwicklung des Fotos außer Haus noch geschieht) erlaubt und ermöglicht Intimität. Die Vielzahl der narzistischen Polaroidfotos, aber ebenso die libidinöse Objektbeziehung in vielen Freak-Polaroids als Flucht vor der Tortur steter Selbstbespiegelung, rühren daher. Das Sofortbild ist eben das geeignetste Medium privater Fotografie.

Das Sofortbild ist das Ziel, das Ideal, die Tendenz dessen, was in Wirklichkeit das Schnellbild ist – welchen Namen ich deshalb künftig für »Sofortbild« vorschlagen möchte. In diesem Sinne konnte man feststellen, daß viele der wesentlichen Eigenschaften der Fotografie, wie sie auch in ihrer Frühgeschichte zur Sprache kamen, im Schnellbild ihre Realisation fanden, daß also die Fotografie in ihrer Selbstbestim-

mung und Selbstfindung durch das Polaroidfoto weiter gekommen ist, und man daher sagen kann: Im Schnellbild kommt die Fotografie zu sich selbst.